

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betritauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Num. 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Prag will Genf anrufen.

Wegen der Spannung mit Polen.

Aus Prag wird berichtet: Bekanntlich hat die polnische Regierung in einem halbamtlichen Kommentar des von Dr. Benes in seinem Erlaß neuerlich gestellte Angebot, die strittigen Fragen in Sachen der Behandlung der polnischen Minderheit einem schiedsgerichtlichen Verfahren zu unterbreiten, mit sehr gewundenen Ausflüchten abgelehnt.

Aus einer hierauf vom tschechoslowakischen Pressbüro verbreiteten Erwiderung scheint hervorzugehen, daß die tschechoslowakische Regierung sich nunmehr nach der abermaligen Ablehnung des Schiedsverfahrens durch Polen sich ernsthaft mit der Frage zu befassen scheint, ob sie nicht zwecks Beilegung dieser Differenzen an den Völkerverbund appellieren soll.

In der diesbezüglichen Publikation heißt es u. a.:

Die polnische Interpretation über das Schieds- und Arbitrageverfahren von 1925 ist vollkommen unhaltbar. Der polnische Standpunkt bedeutet, daß die polnische Regierung einen von ihr unterzeichneten Vertrag zu erfüllen ablehnt, indem sie vor allem auch die formale Seite des Vertrages verlegt, da sie ihn in strittigen Fällen, für die er unterzeichnet wurde, nicht anwenden will.

Warum Polen dies tut, wird nicht gesagt. Es bleibt daher keine andere Annahme übrig, als daß es Befürchtungen sind, daß die Beschwerden polnischerseits nicht standhalten würden und daß die tschechoslowakischen Beschwerden über die polnische Minderheitenpolitik anerkannt werden könnten.

Die Herabsetzung des Mietzinses

In dem von der Regierung zur Veröffentlichung durch den Staatspräsidenten beschlossenen Dekret über die Herabsetzung der Miete um 15 Prozent bei Wohnungen: 1 Zimmer, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche und um 10 Prozent bei größeren Wohnungen bis 6 Zimmern und Küche wird der Nachschuß von der Grundmiete des Jahres 1934 (laut Mietergesetz umgerechnete Vorkriegsmiete) und nicht von dem eventuell schon durch Uebereinkommen herabgesetzten Mietzinses berechnet. Dasselbe bezieht sich auf den Mietnachschuß um 10 Prozent für Handels- und Gewerbelokale, die im laufenden Jahre ein Handelspatent 3. oder 4. Kategorie oder einen Gewerbeschein 7. oder 8. Kategorie auslaufen.

Der Mietnachschuß gilt vom 1. Dezember 1935, (nicht wie versehentlich vom 1. Oktober 1935 angegeben) bis zum 31. Dezember 1937. Der Mietnachschuß betrifft Wohnungen in sogenannten alten, dem Mieterschutz unterliegenden Häusern und in Häusern des Staatsfiskus, der Gemeinden und der Anstalten öffentlicher Hand. In den letztgenannten Häusern wird der Nachschuß von der Miete, die am 1. Dezember 1934 gezahlt wurde, berechnet.

Bei bereits über den 1. Dezember 1935 hinaus bezahlten Mieten ist die Differenz aus dem Mietnachschuß auf die neu zu entrichtende Miete gutzuschreiben.

Im Dekret über die Befreiung von der Lokalsteuer der Wohnungen: 1 Zimmer, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche ist auch für dieser Art Wohnungen die Streichung der Rückstände aus der Lokalsteuer bis zum 1. Januar 1936 vorgesehen.

Die Arbeitslosigkeit im Dritten Reich.

Starker Anstieg und ein Drittel der Arbeitslosen erhält keine staatlichen Unterstützungen

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in Deutschland eingetragenen Arbeitslosen stieg im Oktober um 114 000 auf 1 823 000. Der amtliche Bericht führt dieses Ansteigen auf saisonmäßige Schwankungen zurück sowie auf Entlassungen aus dem Heeres- und Arbeitsdienst. Von den neu hinzugekommenen Arbeitslosen werden nur 76 000 durch Unterstützungseinrichtungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erfasst. Von allen Arbeitslosen im Oktober waren 951 000 Unterstützungsempfänger aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge und 336 000 in der Wohlfahrtsfürsorge. Der Rest, ungefähr ein Drittel aller deutschen Arbeitslosen, erhielt keine regelmäßige staatliche Unterstützung.

Die deutsche Fleischnot.

Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft durften die Schweineschlachtungen nur 70 Prozent der Schlachtungen in der gleichen Woche des Vorjahres ausmachen. Da es fast nirgends möglich war, diesen Prozentsatz zu erreichen, wurde durch eine Verfügung dieser Kontingentsatz auf 60 Prozent herabgesetzt.

Die erfolglose Blutprobe im Dritten Reich

Vor dem Landgericht in Königsberg wurde ein sehr interessanter Prozeß verhandelt. Vor Gericht stand eine Arierin, deren beide erstgeborenen Kinder einen Juden zum Vater haben. Als Erzeuger des dritten Kindes bezeichnete sie einen Arier, der aber die Vaterschaft leugnete

und auf den Vater der beiden ersten Kinder, den Juden, schob. Das Gericht ordnete eine Blutprobe an, die das merkwürdige Ergebnis brachte, daß beide, Jude und Arier, der gleichen Blutgruppe angehören und daß deshalb die Feststellung, wer Vater des dritten Kindes ist, nicht möglich war. Jetzt soll eine erbbiologische Diagnose zum Ziele führen. Der Prozeß mußte vertagt werden.

Abfindung des gestürzten Fey.

Wien, 11. November. Der gestürzte Minister und Heimwehrführer Fey wurde in einem Wirtschaftsunternehmen untergebracht. Er ist zum Präsidenten der „Ersten Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ ernannt worden natürlich mit hohem Einkommen.

Die Wiener „Oesterreichische Abendzeitung“, die dem ehemaligen Minister Fey nahestand, hat dieser Tage ihr Erscheinen eingestellt.

Auflösung der Jungdeutschen in Thorn

Wie der stellvertretende Beauftragte der Jungdeutschen Partei für Pommern und den Neugebiet in seinem Parteiblatt mitteilt, hat er „aus Gründen der Parteizucht“ die Auflösung der Thorer Organisation der JDP verfügt.

Nach einer anderen Lesart soll die Ortsgruppe Thorn selbst nach einer stürmischen Sitzung im „Liwol“ den fast einstimmigen Beschluß gefaßt haben, sich selbst aufzulösen und das unversichtlich der Aufsichtsbehörde zu melden, damit die Ortsgruppe im Register gelöscht wird.

wurde gefangen genommen. Hitler floh als einer der ersten mit einem Auto in die Berge.

Mittlerweile wurde das Haus der sozialdemokratischen „Münchener Post“ bevastriert und ausgezündet. Juden wurden aus ihren Wohnungen geholt, in Keller gesperrt, mißhandelt, mit dem Erschießen bedroht. Einige bayrische Minister wurden im Auto in den Wald geschafft und wiederholt — als ob man sie erschießen wollte — zum Aussteigen gezwungen. Führer dieser jüdischen Expedition war Rudolf Heß, der jetzige Stellvertreter des Führers.

Herr v. Raahr wurde am 30. Juni 1934 als 73-jähriger, fern von der Politik lebender Greis erschossen.

Hitler wurde wegen seines Putsches zu einer Festungstrafe verurteilt, von der er nur 9 Monate in Landsberg mit allem Komfort „verbüßte“. Welche Strafe demjenigen treffen würde, der heute wagte, in Deutschland über den 9. November 1923 die Wahrheit zu sagen, ist gar nicht anzudenken.

Die Unabhängigkeitsfeier.

Die Feier des polnischen Unabhängigkeitstages begann in Warschau am Montag früh mit einer Messe in der Johannes-Kathedrale, die der Erzbischof Rakowski gelebrierte. An der Messe nahmen der Staatspräsident, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, die Generalität und die Spitzen aller zivilen und militärischen Behörden teil. Anschließend nahm der Generalinspektor der Armee, General Rndz-Smigly, eine Parade über die Warschauer Garnison auf dem Mokotower Felde ab, dem historischen Platz der Paraden, wo Marschall Pilsudski sie bis zum vergangenen Jahre noch abnahm.

Die Presse hebt in ihren Artikeln zu dem Unabhängigkeitstage die Trauer hervor, daß man den hohen Feiertag erstmalig ohne Marschall Pilsudski begehen müsse.

Polens Geburtenziffern.

Wird Polen in 100 Jahren 160 Millionen Einwohner zählen?

Ueber die bevölkerungspolitischen Aufgaben sprach kürzlich in Warschau der polnische Professor Schulz, der hierzu einige interessante Angaben machte. Nach ihnen betrug die Bevölkerungszahl Polens: 1895 — 24 Millionen, 1914 — 30 Millionen, 1919 — 26 Millionen, 1935 — 34 Millionen. Hierzu sind noch 6 Millionen, die durch Auswanderung verloren gingen, hinzu zu rechnen, so daß sich ein Bevölkerungsüberschuß von 16,5 Prozent in 40 Jahren ergibt.

Die Geburtenzahlen zeigen eine entsprechende Entwicklung. Sie waren am höchsten in den Vorkriegsjahren die höchste Geburtenziffer wurde im Jahre 1910 verzeichnet, wo 1 130 000 Kinder geboren wurden. In den ersten Nachkriegsjahren betrug sie eine Million, um dann langsam etwas zu fallen. Gegenwärtig beträgt sie etwa 850 000 jährlich.

Der durchschnittliche Zuwachs wird für die nächsten 10 Jahre auf 16 pro Tausend angesetzt. Die augenblicklich vorliegende Zahl ist wegen des Aufrückens der zahlenmäßig schwächeren Weltkriegs-Jahrgänge ins heiratsfähige Alter niedriger. Sonach kommt man zu dem Ergebnis, daß Polen in 100 Jahren um 423 Prozent seiner augenblicklichen Bevölkerungszahl zunehmen, d. h. 160 Millionen zählen wird (!)

Münchener Gedenktage.

Mit großem Gepränge wurde in diesen Tagen in München die Erinnerung an den verunglückten Amtsturz Hitlers von 1923 begangen. Die Diktatur kann das. Denn sie hat die Macht, alle geschichtlichen Tatsachen in ihr Gegenteil zu verwandeln. Außerhalb ihres Machtbereiches freilich ist es noch immer möglich, auch noch bei der polnischen Zensurgebarung!) mit nüchterner Sachlichkeit festzustellen, was in München gefeiert wird. Die Tatsachen sind kurz folgende:

Am 8. November 1923 unternahm Hitler einen Putsch, nachdem er am 6. November dem bayrischen Minister Schweyer je in Ehrenwort gegeben hatte, keinen Putsch zu machen. Er drang mit bewaffneter Macht in eine Versammlung seiner Bundesgenossen, der Anhänger des Herrn v. Raahr, und zwang ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Unterwerfung. Wieder freigelassen, organisierte Raahr den Widerstand. Die Reichsmehr stand auf seiner Seite. Bei einem Zusammenstoß am 9. November schritt Ludendorff ins Gemetzel und

Araber für Abessinien.

Abkommen Abessinien—Yemen—Hedschas.

Addis Abeba, 11. November. Zwischen dem Zman von Yemen und dem Regus von Abessinien ist ein militärisches Abkommen abgeschlossen worden. In Abessinien glaubt man, daß diesem Abkommen auch der König von Hedschas beitreten wird.

Der Gesandte des Zman beriet einige Tage mit dem Regus und hat am Sonnabend Addis Abeba verlassen.

Italienische Offensivabsichten an der Somali-Front.

Am Sonntag früh berichtete die französische Havas-Agentur, daß italienisches Militär unter General Graziani den strategisch wichtigen Punkt Sassenbanch im Flußgebiet Dzerer, 50 Km. in Fluglinie von Gorohai entfernt, besetzte. Diese Meldung wurde dann von der englischen Reuter-Agentur und dem Deutschen Nachrichtenbüro bestätigt, jedoch gab es bis Sonntag abend keine diesbezügliche italienische Meldung.

An der Südfrent sollen in Kürze italienische Verstärkungen eintreffen, was von Offensivabsichten zeugt. Man nimmt an, daß die Italiener das Klima und die Bodenverhältnisse der Wüste, die den abessinischen Krieger aus den Berggehenden Schwierigkeiten bereiten und daher nur Krieger der östlichen Stämme eingesetzt werden können, auszunutzen wollen.

Ein neuer japanischer Vallenkaat?

Tokio, 10. November. Der Vorstand des Asiatischen Departementis im japanischen Außenministerium Gormoriichima erklärte nach seiner Rückkehr von einer Inspektionsreise in China, daß der chinesische General Suntscheuan die geeignetste Persönlichkeit wäre, die in Nordchina die Regierung ergreifen könnte, wenn diese sich als selbständiger Staat erklären würde.

Englische Flagge in Irland verbrannt.

London, 11. November. Wie aus Dublin gemeldet wird, wurde am gestrigen Sonntag eine Protestversammlung gegen die feierliche Begehung des Waffenstillstandstages abgehalten. Die englische Flagge wurde verbrannt.

Die Berliner Linden sollen.

Der Umbau Berlins — die Nazis vertreten auch da den Standpunkt, daß vor allem irgendetwas geschahen muß, was Aufsehen und Lärm macht, manchmal ist es dann freilich ein Einsturz wie in der Göringstraße — hat ein Opfer gefordert, das viele alte und bessere Berliner bedauern würden, hätten sie diese Zeit erlebt. Unter den Äxten der Straßenarbeiter sind jetzt die berühmten Linden gefallen, die der Hauptstraße Berlins ihren Charakter und ihren historischen Namen „Unter den Linden“ gaben. Sie waren eigentlich nicht so imponierend, wie der Fremde sie sich vorstellte, diese Linden. Sie waren nicht größer und schöner als die Linden, Azazien, Adornläume, die in Wien, München, Paris Prag die eine oder andere Straße säumen. Aber sie gehörten doch dazu und waren ein Stück Alt-Berlin, beinahe ein Stück Natur in der Steinwüste und dem höllischen Betrieb zwischen Friedrichstraße, Tiergarten, Lustgarten, zwischen Hochbahn und U-Bahn, eine grüne Oase im Tempo der amerikanischen Stadt. Nun fallen sie, damit die Straße breit genug wird für die Naziparaden und damit, wie die Nazipresse betont, auf der neuen Straßenbede auch schwere Artillerie auffahren kann.

Nun, in Deutschland ist mehr gefallen als diese Linden und kostbares Blut geflossen als der Lebenssaft der armen Bäume, die Hitlers Größe nicht verträgt. Aber man fühlt doch auch aus dem rabiaten Griff ins grüne Leben der Bäume das Symbolische heraus, das von einer aus Technik und Barbarei, Amerikanismus und Wildheit gemischten Wesenart zeugt. Und man erinnert sich Bismarck, der von seinem Nachfolger Caprivi sagte, er könne ihm alles verzeihen, nur das eine nicht, daß er, um ein bißchen mehr Licht zu bekommen, die uralten Bäume im Garten der Reichskanzlei habe fällen lassen. Das sei undeutsch. Romanen und Slawen — meinte Bismarck sehr einseitig — hätten keinen Sinn für Bäume. Der Deutsche habe ihn. Nun regiert an Bismarcks Statt in der Wilhelmstraße der nordische Abgott aus Braunau am Inn. Und unter seiner Herrschaft fallen sogar die alten, im deutschen Volksmund allbekannten Linden von Berlin. Entspricht das dem deutschen Volksempfinden?

Eine neue Arktisflugmaschine.

In Zerkul ist der Bau eines neuen Arktisflugzeuges nach einem Entwurf der Brüder Slosasow zum Abschluß gelangt. Es ist ein Ganzmetall-Flugzeug mit einem Motor von hoher Leistungskraft und einer geschlossenen Kabine für zehn Fluggäste. Die Mannschaft des Flugzeuges kann leicht ohne besondere Vorrichtungen die Räder gegen Rufen oder Schwimmer austauschen und den Rotor bei jeder Kälte ohne Schwierigkeiten erwärmen. Die Fluggeschwindigkeit des neuen Flugzeuges beträgt etwa 250 Stundenkilometer, die Geschwindigkeit bei der Landung 60 Stundenkilometer.

Tod in Fluten und Flammen.

17 Erntearbeiter ertranken.

Ein weiterer gestorben und noch einer schwer erschöpft.

London, 11. November. 19 Männer und Frauen, die als Erntearbeiter in Schottland gewesen waren, trafen am Sonnabend abend in einem offenen Segelboot die Heimreise nach der Arranmor-Insel an. Um den Weg abzukürzen, steuerte der Führer des Bootes durch eine klippenreiche Straße. Plötzlich stieß das Boot gegen eine Klippe und kenterte. 17 Personen ertranken. Die beiden Ueberlebenden wurden nach 15 Stunden an die Küste getrieben. Dort starb einer der Geretteten nach kurzer Zeit. Das Befinden des anderen ist ernst.

Fünf Frauen verbrannt.

Im westlichen London entstand am Sonntag früh zwischen 6 und 7 Uhr Feuer im Hause des bekannten Arztes Dr. Franklin. Als das Feuer wütete, befanden sich im Hause 5 Frauen, und zwar Frau Franklin, ihre Nichte und drei Dienstmädchen. Die Frauen wurden vom Feuer im Schlaf überrascht, konnten dann das Haus nicht mehr verlassen und verbrannten, bevor die Feuerwehr eintraf. Dr. Franklin verbrachte das Wochenende auf seinem ländlichen Besitztum.

Feuer in einer Irrenanstalt.

Fünf Tote.

Wie aus Montreal (Kanada) gemeldet wird, brach in einer Irrenanstalt mit 4900 Insassen, die sich in einer Vorstadt, ungefähr 12 Km. östlich vom Zentrum der Stadt Montreal befindet, Feuer aus. Das Personal hatte die größten Schwierigkeiten, die Kranken in Sicherheit

Ein Paradies in Westindien entdeckt.

Weisse Siedler wohnen dort seit 250 Jahren.

Auf der holländischen Insel Saba, die zu den Kleinen Antillen gehört, hat ein englischer Forschungsreisender, Sir Arthur Bagshaw, ein kleines „Paradies unserer Tage“ entdeckt. Er hat soeben in der Gesellschaft für Tropenmedizin und Hygiene in London darüber berichtet.

Das Inselchen ist nur 5 Quadratmeilen groß, vulkanischen Ursprungs und überaus fruchtbar. Es ist nicht ganz leicht, dorthin zu kommen. Es gibt nur zwei Stellen an der Küste, an denen man Landen und Güter abladen kann. Auf engen Treppenschritten erreicht man dann die hochgelegene Oberfläche. Auf Saba ist — neben Negern — eine englisch sprechende weiße Bevölkerung vorhanden. Arbeitslosigkeit kennt man nicht. Die Natur bietet mühelos alles, was die Menschen zum Leben brauchen.

Wahrscheinlich stammt die Bevölkerung von Siedlern ab, die vor etwa 250 Jahren auf die Insel kamen und seitdem die Reinheit ihrer Rasse erhalten haben. Eine Vermischung mit Farbigen ist nie gebildet worden. Dadurch hat sich allerdings eine gewisse Inzucht herausgebildet. Das erkennt man schon an den häufig wiederkehren-

zu bringen. Viele von ihnen mußten gefesselt davongetragen werden. Fünf Kranke fanden den Tod.

4 Schwerverletzte einer Explosion.

In einer Maschinenfabrik in Cösfeld bei Münster in Westfalen ging beim Abtransport eines nicht zeitgemäßen Azetylen-Apparats, der ausgebaut wurde, der Behälter in die Luft. Dabei wurden 4 Arbeiter schwer und einer leicht verletzt, jedoch befindet sich keiner in Lebensgefahr.

Die Hollywooder Filmstars errichten eigene Polizei.

Wegen der Verfolgungen und der Ausbeutung durch Expreser und Verbrecher aller Sorten haben sich die Hollywooder Filmstars dazu entschlossen, zur Selbsthilfe zu schreiten und eine eigene Polizei zu gründen. Zu diesem Zwecke luden sie den berühmten Chicagoer Detektiv Dr. M. H. Purvis ein, (durch dessen Hilfe es gelungen ist, John Dillinger, den öffentlichen Feind Nr. 1, unschädlich zu machen). Dieser Gedanke, der dazu beitragen soll, zahlreiche Filmstars von Menschen zu befreien, die auf ihre Kosten ein Parasitenleben führen, wird auch von den Filmproduzenten unterstützt. Bis jetzt ließen sich die verschiedensten Filmstars sowie auch ihre Familien durch Privatdetektive bewachen.

Feldzug gegen Schlangen.

Ueberflimmungen der letzten Tage verursachten, daß das indische Dorf Jandun von einer Schlangeninvasion heimgesucht wurde. Mit Stöcken bewaffnet zog die Bevölkerung, darunter auch Kinder, gegen die Schlangen zu Felde und tötete bisher gegen 5000 Kreuzottern und 20 Kobras.

Godzer Tageschronik.

Geheimnisvoller Mordfall.

Der Händler Moszet Szpajzman, Smugowa 12, wurde von einem Unbekannten in den Korridor hinausgerufen. Als er dort erschien, gab der Unbekannte, ohne ein Wort zu sagen, auf Szpajzman zwei Schüsse ab, durch welche dieser an den Händen verletzt wurde. Nach der Tat flüchtete der Unbekannte. Szpajzman mußte von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ueberfahren.

Vor dem Hause Rzgowska 105 wurde der 13jährige Edward Bromirzyl, wohnhaft Karpia 19, von einem Auto überfahren. Der Knabe erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Die Einschreibung des Jahrganges 1915.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt im Militärbüro, Petrilauer Nr. 165, zur Einschreibung in die Rekrutenliste zu melden: die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben H, S und Sz beginnen, sowie diejenigen aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben A bis F.

Wegen des Unabhängigkeitsfeiertages fanden heute keine Einschreibungen statt.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie der Registrierchein. (a)

Von einem Hunde gebissen.

Auf dem Hofe des Hauses Braja 17 wurde der da-

den Namen. Es gibt 292 Hajfels, 149 Johnsons, 95 Simons, 58 Sagors und 52 Eversys. Trotzdem hat diese Verwandtschaft die Fruchtbarkeit, die Widerstandsfähigkeit und Geschicklichkeit der Bevölkerung nicht beeinträchtigt.

Die Frauen von Saba sind die schönsten, die man in Westindien findet, bemerkenswert namentlich wegen ihres schlanken Körpers und ihrer frischen Farben. Sie beschäftigen sich in der Hauptsache damit, hinter den grünen Läden ihrer hübschen weißgetünchten Häuser spanische Spitzen anzufertigen. Die Männer sind alle Farmer, kräftige Arbeiter, die schwere Lasten mit Leichtigkeit auf Bergabhänge hinauftransportieren, die selbst für Esel zu steil sind. Beide, Männer und Frauen, leben in der Regel sehr lange.

Leider dürfte dieses Inselidyll bald ein Ende haben. Der wirtschaftliche Wettbewerb der Neger hat bereits viele weiße Sabaner vertrieben. Dazu kommt, daß die Durchführung hygienischer Maßnahmen die Lebensbedingungen für die farbigen wesentlich verbessert hat, so daß ihre Zahl im Verhältnis zu den Weißen beständig wächst. Zur Zeit halten sie sich bereits die Wage.

selbst wohnhafte 14jährige Artur Radke von einem Hunde gebissen. Der Knabe erlitt fünf schwere Wundrunden an den Beinen und im Gesicht und mußte von der Rettungsbereitschaft dem Krankenhaus zugeführt werden.

Die üblichen Sonntagsschlägereien.

Am Sonnabend und im Laufe des gestrigen Sonntags wurden in Lodz wieder zahlreiche Schlägereien notiert, die fast alle den Teufel Alkohol zur Grundlage haben. Und zwar kam es im Hause Przewalskiana 30 zu einer Schlägerei, bei welcher der 21jährige Wladyslaw Lembinski und der 26jährige Josef Marcinkowski verletzt wurden. — Im Hause Rzgowska 37 trug der 39 Jahre alte Schlosser Kazimierz Sikorski während einer Schlägerei ernsthafte Verletzungen davon. — Vor dem Hause Zgierka 100 wurde der 43jährige Ruda Liberman, wohnhaft Zgierka 118, von Unbekannten überfallen, die auf ihn einschlugen und ihm mehrere Verletzungen beibrachten. — Bei einer im Hause Lagiewnicka 47 entstandenen Schlägerei trug der 47jährige Stefan Palczewski Stichwunden davon. — Auch im Hause Karpacka 23 ist es zu einer Schlägerei gekommen, im Verlaufe welcher der Einwohner dieses Hauses Bronislaw Kuligowski verletzt wurde. — In der Dzorowaskastraße wurde der Richard Arndt, wohnhaft Dzorowska 33, von unbekanntem Männern überfallen, die ihm mehrere Messerstiche versetzten und flüchteten. — In allen angeführten Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe. — Außerdem wurde die Rettungsbereitschaft noch nach der Janinystraße 11 gerufen, wo zwei Männer, und zwar der Janiny 5 wohnhafte Wladyslaw Stempien und der Kontnastraße 60 wohnhafte Jan Stempien durch Messerstiche verletzt wurden. Der erstgenannte wollte sich jedoch von dem Arzt der Rettungsbereitschaft nicht verbinden lassen und als daraufhin der Wagen der Rettungsbereitschaft fortfahren wollte, drang er mit Gewalt in den Wagen

ein. Der unruhige Patient wurde daraufhin aufs Polizeikommissariat gebracht, wo gegen ihn ein Protokoll verfaßt wurde. — Schließlich wurde die Rettungsbereitschaft noch nach der Starbowa 28 gerufen, wo zwei Männer durch Messerstücke verletzt worden seien. Als aber die Rettungsbereitschaft eintraf, waren die Verletzten bereits von ihren Kumpanen mitgenommen worden.

10 Feuerwehrleute verunglückt.

Vor dem Hause Brzezinskastraße 100 wollte gestern früh ein Feuerwehrauto, auf dem 17 Personen saßen und das zur Vorbereitungsarbeiten zur Eröffnung der Chaussee Lody-Lagiewniki fuhr, einem anderen Fahrzeug ausweichen, wobei das Auto umkippte und alle 17 Mann auf das Straßenpflaster fielen. 10 Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Sie wurden vom Arzt der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes verbunden und nach ihren Wohnungen geschafft. (p)

Auf eine Zaunlatte aufgespritzt.

Auf dem Grundstück Kopernikusstraße 48 vergnügten sich mehrere Knaben damit, auf einen Zaun herumzuklettern. Hierbei glitt aber der 14jährige Arbeitersohn Henryk Zielinski (Kopernikusstraße 43) plötzlich aus und eine eiserne Latte drang ihm in den Bauch ein, die Eingeweide beschädigend. Der Knabe wurde in ernstem Zustande ins Krankenhaus gebracht. (p)

Selbstmordversuch vor der Wohnung der Frau.

Der obdach- und arbeitslose Gerszon Rac, 45 Jahre alt, trank vor der Tür der Wohnung seiner Frau, mit welcher er getrennt lebt, in der Jawiszysstraße 19, in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Rac befand sich in großer Not und die Frau wollte ihn bei sich nicht aufnehmen. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Den Geliebten mit Salzsäure begossen.

Im Hause Polnocia 53 wohnte der 48jährige Oswald Brodacz mit seiner Geliebten Effe Rot. Zwischen beiden gab es in der letzten Zeit wiederholt Streit, der nun zu einer Tragödie führte. Und zwar goß die Rot

ihrem Geliebten in einem Moment der Aufregung Salzsäure ins Gesicht, wobei dieser gefährliche Brandwunden an den Augen davontrug. Brodacz wurde ins Krankenhaus geschafft, die Rot wurde verhaftet.

Oberschlesien.

Die Myslowitzgrube will reduzieren.

Wie aus Arbeiterkreisen berichtet wird, hält sich hier das Gerücht aufrecht, daß die Verwaltung der Myslowitzgrube die Absicht habe, demnächst eine Reihe von Beamten und Arbeitern zu künzigen. Gleichzeitig will man wissen, daß auch Lohnreduzierungen bis zu 20 Prozent beabsichtigt sind. Bieweit das Gerücht den Tatsachen entspricht, ist nicht nachzuprüfen, da ein solch einseitiges Vorgehen der Verwaltung auf den entschiedensten Widerstand der Arbeiterschaft stoßen würde, die, wie uns bekannt, gerade auf dieser Anlage gut organisiert ist. Aber unseren Arbeitgebern ist ja alles zuzutrauen.

Ein frecher Raubüberfall.

In Chorzow ereignete sich in den Abendstunden in der Dombrowllego ein frecher Raubüberfall, der umso schwerer ins Gewicht fällt, als es sich um eine ziemlich belebte Gegend handelt. Als die Geschäftsinhaberin Margot Ciasne in ihre Wohnung heimkehren wollte, wurde sie im Hausflur von einigen mit Revolvern bewaffneten Burschen überfallen. Mit dem Ruf „Geld oder ich schieße“ stürzten sich die beiden anderen Kumpanen auf die wehrlose Frau. Sie nahmen ihr eine Handtasche mit etwa 80 Zloty Inhalt weg und entfernten sich in unbekannter Richtung. Ehe die überfallene Frau zur Bestimmung kam und von dem Raub der Polizei Mitteilung machte, war von den Banditen keine Spur mehr zu entdecken. Zwar wurden im Verlaufe der Nachforschungen einige verdächtige Personen verhaftet, doch mußten diese mangels an Beweisen wieder in Freiheit gesetzt werden.

Boren. Bosen — Todz 10:6

Das Städtetreffen Bosen—Lodz endete mit einer Niederlage der Lodzer Mannschaft. Dieses Resultat kann jedoch keinesfalls als Gradmesser für das Kräfteverhältnis der Mannschaften angesehen werden. Die Lodzer Nacht präsentierte sich sehr gut und war nicht weit davon entfernt, ein Unentschieden zu erklämpfen. Eine Sensation bildete der l. o.-Sieg Pietrzak's über den bekannnten „Cujavia“ Boger Lewandowski. Von den übrigen Lodzer zeichneten sich noch aus Chmielewski, der aber keinen starken Gegner hatte, Laborel und Gottfried, die sehr schöne Kämpfe lieferten. Die Bosen hatten in Soblowial und Pilat ihre stärksten Stützen. Der Verlauf der Kämpfe war folgender:

Fliegengewicht: Soblowial holt sich einen Punktsieg über den schwach kämpfenden Lodzer Bartniaf.

Bantamgewicht: Gottfried und Janowczuk kämpfen sehr ehrgeizig und ein Unentschieden hätte keinen der beiden Kämpfer benachteiligt. Dennoch gaben die Schiedsrichter den Sieg an den Bosen.

Federergewicht: Dudzial und Wolskowiez waren zwei gleichwärtige Gegner, da aber der Lodzer in der zweiten Runde auf kurze Zeit auf die Bretter ging, so fiel der Sieg an den Bosen.

Leichtgewicht: Wozniakiewicz war hoch überlegen und gewinnt hoch nach Punkten gegen Jarecki.

Weltergewicht: Eine angenehme Ueberraschung bereitet hier seinen Anhängern Laborel, der dem Polenmeister Sipinski durch zwei Runden die Stirn bietet. Erst die letzte Runde kann der Bosen gewinnen und damit auch den Kampf zu seinen Gunsten entscheiden.

Mittelgewicht: Chmielewski erhielt zum Gegner Dankowski. Lewandowski, der für diese Gewichtsklasse bestimmt war, mußte wegen Uebergewicht eine Klasse höher antreten. Der Lodzer ist seinem Gegner derart überlegen, daß der Ringrichter noch vor Ablauf der zweiten Runde den Kampf abbricht und Chmielewski zum technischen l. o.-Sieger erklärt.

Halbschwergewicht: Pietrzak und Lewandowski gehen sich hart an. Ein Volltreffer zwingt den Bosen in die Knie; er kämpft zwar weiter, ist aber derart mitgenommen, daß der Ringrichter den Kampf zugunsten des Lodzer abbricht.

Schwergewicht: Während der ersten beiden Runden ist Pilat im Vorteil. In der dritten Runde macht sich bei Krenz sein altes Leiden im Knie bemerkbar und der Lodzer ergibt sich seinem Gegner.

Gesamtergebnis 10:6 für Bosen.

Domb in die Liga.

Domb — Lodgorze 0:0.

Der Fußballsport in Oberschlesien hatte gestern einen großen Erfolg. Die diesjährigen Kämpfe um den Aufstieg in die Liga endeten mit einem schönen Triumph des ober-schlesischen Meisters Domb, der in allen seinen Begegnungen eine Formbeständigkeit aufwies und die übrigen zwei Anwärter Lodgorze-Krakau und Czarni-Lemberg einwandfrei schlug. Oberschlesien wird daher im nächsten Jahre mit drei Mannschaften in der Liga vertreten sein, was, nebenbei gesagt, den wirklichen Verhältnissen im ober-schlesischen Fußballsport voll und ganz entspricht.

Der Verlauf des gestrigen letzten Spieles war folgender: Gespielt wurde in einer sehr gehobenen Atmosphäre, scharf jedoch fair. Aggressiver war Lodgorze, die immer wieder versuchte, dem Gegner ihre Taktik aufzuwerfen. Domb's Verteidigung und Läuferreihe war jedoch auf der Höhe und schlugen alle Angriffe der Krakauer bis zum Schlußpfiff restlos ab.

Diverse Sportergebnisse

Das Boxtreffen zwischen JPP und Solol endete mit einem Siege der Fabrikmannschaft von 16:0.

Das Freundschaftsspiel Union-Touring — JPP endete mit 3:0 für die Lodzer.

In Budapest fand das Fußball-Länderspiel Ungarn — Schweiz vor 15tausend Zuschauern statt. Die Ungarn waren stark überlegen und siegten 6:1.

Das Fußballspiel Frankreich — Schweden endete 2:0 für Frankreich.

Wiener Fußballergebnisse: Libertas — Rapid 2:1, Galoah — Vienna 2:2, Admira — Favoritner 2:1, Bader — FAC 5:4, Sportklub — Sac 3:0, Austria — FC Wien 3:2. In der Tabelle führt Vienna und Rapid.

Die künstliche Eisbahn in Kattowitz eröffnete am Sonnabend ihre Pforten.

Der Boxkampf zwischen den Warschauer Mannschaften Makkabi und GWS endete 9:7 für die jüdische Nacht.

Eine zweite französische Auswahl spielte in Luxemburg unentschieden 2:2.

Das Sechstagerrennen in Cleveland (Amerika) sah die französisch-italienische Verbindung Letourneur-Meboll siegreich.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 13. November, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Der Punktekampf in der Liga.

Bogon wieder an der Spitze der Tabelle.

Die Kämpfe um die Meisterschaft in der Landesliga gehen ihrem Ende entgegen, und immer sieht man noch nicht klar, welcher Mannschaft der Wurf gelingen wird. Der vorjährige Meister, der in den letzten Wochen entschlossen nach vorn rückte und auch mit einem Punkte Vorsprung vor Bogon und Warta führte, mußte gestern im Kampf gegen Warszawianka einen Punkt abtreten, und da Bogon ihr Spiel gegen Garbarnia gewann, so haben diese beiden Mannschaften jetzt Punktgleichheit. Im Torverhältnis ist Bogon etwas im Vorteil und dank diesem Umstand führt sie jetzt den Reigen der Mannschaften an. Für beide Titelanwärter ist der kommende Sonntag entscheidend; auch spielt gegen Cracovia und Bogon gegen Warta. Welche Mannschaft wird nun aus ihrem Kampf siegreich hervorgehen? Das ist das große Fragezeichen des nächsten Fußballsport-Sonntags.

Warta, der dritte Anwärter auf den Meistertitel, hat ihr Spiel gegen Cracovia verloren und wird sich mit dem dritten Platz begnügen müssen. GWS hat, wie dorausgesehen war, über Polonia gesiegt und nimmt augenblicklich den ehrenvollen vierten Platz ein. Das vierte Spiel am gestrigen Tage zwischen Wisla und Legja endete mit einem 5:0-Siege der Krakauer.

Die Tabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

Table with 3 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. Rows include Bogon, Ruch, Warta, GWS, Wisla, Warszawianka, Legja, Slonk, Cracovia, Garbarnia, Polonia.

GWS — Polonia 3:0 (1:0).

Zum Abschluß der Lodzer Fußballsaison hatten wir gestern ein Außer-Programmspiel zwischen GWS und der Warschauer Polonia. Die Warschauer, deren Schicksal bereits entschieden ist, präsentierten sich gestern noch schwächer als im Frühjahr; sie machten den Eindruck einer moralisch aufgeregten Mannschaft. Auch keine Linie arbeitete zufriedenstellend. Am besten gelang noch die Verteidigung. Im Angriff gab es einige lichte Momente zwischen Krui und Kula, aber das war auch alles, was Polonia im gestrigen Spiel zeigte.

Die GWS-Mannschaft paßte sich dem Spiel des schwachen Gegners an, so daß der Zuschauer vom letzten Ligaspiel wenig hatte. Es verging reichlich eine halbe Stunde, ehe es Gontkiewicz gelang, eine Vorlage Müllers in ein Tor zu verwandeln. Aber dieses Tor ist anzuzweifeln, da Gontkiewicz sich klar in Abseitsstellung befand. Die zwei weiteren Tore fielen in der zweiten Halbzeit und wurden von Krol und Müller erzielt. Polonia raffte sich gegen Schluß des Kampfes energisch auf, um noch zu retten, was zu retten war, aber die Lodzer Verteidigung, Karaszal-Gatecki, ist ein uneinnehmbares Bollwerk.

Cracovia — Warta 3:1 (0:0).

Krakau. Dieses Spiel fand großes Interesse unter den Krakauer Sportanhängern und brachte über 5000 Zuschauer auf den Platz. Cracovia hat den Sieg ehrlich verdient, obwohl sie in dem Warschauer Schiedsrichter Krukowski gerade keinen „gerechtfertigten“ Mann fand. In der ersten Halbzeit sind die Krakauer klar überlegen, doch alle Versuche, Nennenswertes zu erreichen, werden vom Schiedsrichter gehemmt. Warta beschränkte sich lediglich auf Ausfälle, die ihr aber auch nichts einbrachten. Nach Seitenwechsel ist Cracovia weiterhin überlegen, dennoch gelingt es Warta in der 14. Minute durch Scherfle in Führung zu kommen. Auch Cracovias Angriffe sind jetzt von Erfolg gekrönt und Malezyk, Gora und Kossol sichern durch drei erfolgreiche Torchüsse ihrer Mannschaft den Sieg.

Warszawianka — Ruch 1:1 (1:1).

Warschau. Das Publikum konnte diesmal über das Spiel nicht klagen. Warszawianka setzte alles daran, um ein ebenbürtiger Gegner für Ruch zu sein, was ihr auch restlos gelang. Sie war sogar in der ersten Halbzeit leicht überlegen und erzielte auch bereits in der 10. Minute die Führung. Ruch gleicht durch einen mit Erfolg erzielten Elfmeter aus. Nach der Pause ist zwar Ruch überlegen, doch Warszawianka versteht es, sich glänzend zu verteidigen und das Unentschieden aufrecht zu erhalten.

Bogon — Garbarnia 4:1 (3:0).

Lemberg. Die Lemberger waren um eine ganze Klasse besser und brauchten sich nicht allzu sehr anzustrengen, um einen Sieg davonzutragen. Die Tore schossen Kiechciol3 und Matjas II und für Garbarnia Rieszner.

Wisla — Legja 5:0 (3:0).

Krakau. Legja spielte keinesfalls so schlecht, wie das Resultat lautet. Sie hatte etwas Pech und dann vergaben ihre Stürmer günstige Gelegenheiten. Ganz anders war es bei Wisla. Abgesehen davon, daß Wislas Elf besser war, so klappte jaft alles, was sie unternahm. Die Tore schossen Jabowski, Dolo (2), Artur und Solke.

Zweimal Wadermann

Roman von Ludwig Kasla

(7. Fortsetzung)

„Das ist auch meine Meinung“, erwiderte Georg. „Darf ich Sie bitten — als Geburtstagskind — vorausgesetzt, daß Sie meine Bitte nicht unbescheiden finden, ein Glas Sekt mit mir zu trinken?“

Frau Himmelmeier versuchte zwar zu protestieren, vermochte aber nichts gegen die Bitten Georgs und die Zustimmung ihres weinigen Gemahls auszurichten. Sie nahm die Einladung an, nachdem Georg ihr versichert hatte, daß er in den nächsten Tagen ihr Gast in ihrem Heim sein würde.

Bald perlte silberschäumend edles Naß in den spitzen Kelchen, und die Gesellschaft schlürfte, Georg zutrinkend und ihm zum neuen Lebensjahre Glück wünschend, den edlen, moussierenden Wein.

Anneliese hörte, wie ihr Herz schnell und heftig schlug. Sie hörte es trotz des Lärmens der Musik und des Brausens der plaudernden und lachenden Stimmen ringsum.

Beim nächsten Tanz schmiegte sie sich unbewußt enger an Georgs Brust. Sie ließ sich sozusagen tragen von seinen kräftigen, muskulösen Armen.

Georg empfand dieses scheue, zärtliche Anschmiegen mit Entzücken. Er atmete den Duft der dunklen Haare ein. Er strich mit einer zärtlichen Bewegung über den Rückenschnitt ihres Kleides, und spürte, wie die jamtene Kühle ihrer Haut unter der Berührung seiner Hand erschauerte.

In Anneliese schmolz jeder Wille, sich zu wehren. Sie hatte plötzlich die Gewißheit, daß sie den großen,

schönen Mann liebt, daß sie auf ihn gewartet hatte, auf ihn, der nur aussehen konnte wie Georg.

Die Stunden rannen im Fluge dahin. Der Forstrat war laut, in glänzender Laune; er bestritt fast allein die Unterhaltung. Seine Frau beobachtete mit mütterlich-stolzer Besorgnis ihre Tochter und Georg Wadermann, und diese beiden waren verstrickt ineinander, berauscht von Wein und einer Flut von Wärme und Liebe, die aus ihren Herzen brach.

Es war tief in der Nacht, als Georg und der Forstrat sich um das Bezahlen der Zeche in lebenswürdigem Hin und Her stritten. Georg blieb endlich vermittelnd des Trumpfes, daß ihn sein Geburtstag auch als Gastgeber verpflichtete, Sieger. Aber er mußte sein Versprechen wiederholen, in aller Kürze einen Besuch bei Himmelmeiers zu machen.

„Sie müssen mir gestatten, mich dann zu revanchieren. Wann können Sie kommen, Herr Doktor? Montag? Mittwoch? Ja? — Also Mittwoch. Meine Frau und die Kleine werden sich freuen, wenn Sie da sind. Nicht wahr, Kinder?“

„Sehr lebenswürdig von Ihnen“, dankte Georg. „Ich komme natürlich. Gern komme komme ich. Vorausgesetzt, daß es der gnädigen Frau recht ist und ich weiter keine Mühe mache.“

„Wie würden Sie uns Mühe machen, Herr Doktor!“ jagte Frau Himmelmeier. „Wir sehen immer gern liebe Gäste bei uns.“

Auf den Vorschlag des Forstrats, der erklärte, noch ein wenig frische Luft schnappen zu müssen, wurde beschloffen, zu der Wohnung der Familie Himmelmeier zu Fuß zu gehen. Es war ein Weg von etwas mehr als einer halben Stunde. Man akzeptierte die Begleitung Georg Wadermanns als eine Selbstverständlichkeit.

Georg bot Anneliese den Arm und ging mit ihr

voran. Die Eltern des Mädchens folgten in einiger Entfernung.

Anneliese zitterte vor der Frische der Nachtluft und im schmerzlichen Gefühl ihrer so unerwartet erwachten Liebe.

Als Georg nach einiger Zeit zurückblickte, konnte er den Forstrat und dessen Frau nicht mehr sehen. Er machte Anneliese aufmerksam.

„Die Eltern sind sicher einen anderen Weg gegangen. Wir werden mit Ihnen vor unserer Wohnung zusammentreffen.“

Der nächtliche Zauber einer Nebenstraße, in welcher die beiden jungen Menschen einbogen und in der die Häuser hinter Gärten zurückgezogen und vornehm standen, umging sie.

Georg blieb stehen. Er konnte nicht sprechen. Er nahm den Kopf Annelieses in seine Hände und versuchte, in ihre Augen zu sehen. Dann küßte er ihren roten, warmen Mund.

Sie wehrte sich nicht. Sie preßte ihre Lippen in schmerzlicher Hingabe auf die seinen.

Der Sekt, der in Georgs Adern brannte, die tausendfache Lebenslust, die ihn durchströmte, die Nähe des schönen, lebenswarmen, bebenden Mädchens rissen ihn hin, steigerten seine Berauschung ins Ungemessene.

Er zog Anneliese in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit Küßchen, grub seinen Mund in das blühende, zuckende Fleisch ihres Halses und sog den Duft ihres jungen, erregenden Körpers in sich ein.

Er stammelte irre Liebesworte, benommen von der Gelöstheit des Mädchens, das willenlos an seinem Halse hing.

Widerwillig und staunend fanden sich beide aus ihrer Betäubung zurück. Sie mußten gehen. Die Eltern Annelieses warteten sicher schon auf sie. (Fortsetzung folgt)

Aller Art Gardinen in Kappen, Tüll und Spitzen wie auch eine große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter versch. Kappen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide kaufen Sie preiswert bei **L. ELBAUM, Lodz, Nowomiejska 26** Front 1. Stock. Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Grösste Auswahl u. billigste Preise in Stoffen für Anzüge u. Paletots sow. Damen-Mäntel empfiehlt **B. J. MAROKO & Söhne** Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

Das Photo-Atelier „FOTORYS“ Al. Kosciuszki 22 empfiehlt zu niedrigen Preisen Aufnahmen für die Ubezp Spoleczna normals Krankentasse.

D^r med. S. Kryńska Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm. **Siemkiewicza 34 Tel. 146-10**

Stoffe für Anzüge u. Paletots in den modernsten Dessins und bester Qualität der **Vieltex** und **Zomashower** Fabriken sowie **Reste** bei **30% billiger** empfiehlt **R. SZCZEŚLIWY** Łódź, Nowomiejska 5 Tel. 156-09 Front, 2. Stock Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Großes, gemauertes Haus gelegentlich zu verkaufen Stefana 5 a (Radogoszcz) **Warum schlafen Sie auf Stroh?** wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **3 Monats** an, ohne Vorauszahlung, wie bei **Darlegung**, **Mateagen** haben können. (Für alte Kunstschaff und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafküche, Tapetens** und **Stühle** bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang! **Beachten Sie genau die Adresse: Tapezierer P. Weisk** Siemkiewicza 18 Front, im Laden

Achtung Hausfrauen Das Badbuch mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Hausgebäcks ist im Preise von **90 Groschen** erhältlich in der „**Vollspresse**“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsaussträger bestellt werden.

Teppiche, Gardinen, Billiger Verkauf Möbel gegen bequeme neueitiger Möbel Teilzahlung. Linoleum zu sehr billigen Preisen bei J. Rotenberg Nowomiejskastr. 1, Ecke Plac Wolności. Lodz, 6go Sierpnia 2, im Hofe, Tel. 139-25

Eisenbahn-Fahrplan für die Herbstsaison gültig bis Ende November **Lodz, Fabrikbahnhof**

Abfahrende Züge	Eintreffende Züge
0.20 nach Koluszki, Krakau, Zakopane	0.12 aus Lemberg, Starzysko
1.48 nach Koluszki, Warschau, Lemberg, Rattowiz	2.12 aus Warschau, Koluszki
6.05 nach Koluszki	3.30 aus Warschau, Koluszki
7.20 nach Warschau (Motorzug)	5.25 aus Krakau und Rattowiz
7.26 nach Koluszki	6.12 aus Koluszki (werktäglich)
8.00 nach Koluszki und Warschau	7.18 aus Stowino, Koluszki
8.10 nach Widzew, Koluszki, Krakau	7.31 aus Koluszki (werktäglich)
10.30 nach Koluszki, Warschau, Krakau, Rattowiz	9.03 aus Lemberg und Widzew
12.30 nach Koluszki	9.48 aus Warschau
13.20 nach Koluszki (werktäglich)	10.42 aus Warschau
14.15 nach Koluszki	11.53 aus Warschau (Motorzug)
15.13 nach Koluszki, Warschau	12.22 aus Warschau, Krakau, Rattowiz, Tomaszow
15.26 nach Starzysko	14.25 aus Koluszki
15.50 nach Warschau (Motormagen)	15.55 aus Koluszki
16.20 nach Koluszki (werktäglich)	16.43 aus Warschau (Motorzug)
17.25 nach Koluszki und Warschau	17.15 aus Koluszki, Gzenstochau
18.00 nach Koluszki, Tomaszow, Krakau	19.33 aus Krakau, Starzysko, Warschau
18.40 nach Koluszki (werktäglich)	21.28 aus Koluszki (an Sonntagen)
19.18 nach Warschau (Motorzug)	22.01 aus Krakau, Rattowiz, Warschau
19.25 nach Koluszki	22.22 aus Warschau (Motorzug)
20.49 nach Koluszki, Warschau	22.48 aus Koluszki
21.14 nach Koluszki, Warschau	

Lodz, Kalischer Bahnhof

Abfahrende Züge	Eintreffende Züge
0.30 nach Ostrowo, Posen, Breslau	0.20 aus Warschau
6.16 nach Warschau	6.17 aus Posen, Ostrowo
7.38 nach Kutno, Plock, Posen	7.30 aus Zdunsta-Wola
7.45 nach Zdunsta-Wola	7.36 aus Gdingen, Kutno
8.07 nach Koluszki, Bielsk, Rattowiz, Tomaszow	8.37 aus Ostrowo
9.10 nach Posen	8.42 aus Glatowo (sechstäglich)
9.27 nach Kutno, Posen, Gdingen	8.59 aus Lemberg
12.00 nach Kutno, Posen, Gdingen	9.35 aus Warschau
12.31 nach Warschau	10.27 aus Zdunsta-Wola (sechstäglich)
12.37 nach Ostrowo, Posen	10.50 aus Posen, Thorn, Kutno
14.00 nach Dorkow (für Schüler)	12.19 aus Posen, Ostrowo
14.15 nach Glatowo (für Schüler)	13.40 aus Zdunsta-Wola (werktäglich)
14.25 nach Zdunsta-Wola (werktäglich)	14.21 aus Warschau
15.30 nach Ostrowo, Posen	15.25 aus Gdingen, Kutno
15.40 nach Kutno, Plock, Posen, Bromberg	16.06 aus Glatowo (an Schultagen)
16.18 nach Warschau	16.10 aus Breslau, Posen, Ostrowo
17.40 nach Zdunsta-Wola	17.07 aus Dorkow (Schülerzug)
17.45 nach Glatowo (Freitag und Sonnabend)	19.00 aus Zdunsta-Wola
19.25 nach Dorkow	19.26 aus Rattowiz, Starzysko
19.41 nach Ostrowo	19.33 aus Warschau
19.55 nach Warschau	19.41 aus Ostrowo
21.18 nach Lemberg	20.26 aus Posen, Kutno, Bromberg
22.10 nach Kutno, Posen, Gdingen	21.15 aus Zdunsta-Wola
23.40 nach Zdunsta-Wola	21.50 aus Dorkow
	23.20 aus Zdunsta-Wola
	23.34 aus Gdingen, Posen, Kutno

Die „Lobzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post **1,30** — wöchentlich **1,75**; Ausland: monatlich **1,80** — jährlich **17,20**. Einzelnummer **10 Groschen**. Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile **15 Gr.**, im Text die dreifache Millimeterzeile **60 Groschen**. Stellenangebote **50 Prozent**, Stellenangebote **25 Prozent** Rabatt. Anzeigen im Text für die Druckzeit **1—1,50** — für die Nachtzeit **20 Prozent** Zuschlag. Verlagsgesellschaft „Vollspresse“ m.B.H. Verantwortlich für den Verlag: **Otto Abel**. Hauptgeschäftsführer: **Dipl.-Ing. Emil Kerbe**. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: **Otto Abel**. Druck: „**Polen**“ Lodz, Petrikauer 109.